

Die Internationale Deutsche Jüngstenmeisterschaft 2004 in der Teeny-Klasse

Eine Meisterschaft unter ungünstigen Windverhältnissen aber mit einem glücklichen Abschluss

Ein Rückblick aus der Sicht der Wettfahrtleitung

Die Deutschen Jüngstenmeisterschaften in der Teeny-Klasse finden in der Zeit von Ende Juli bis Anfang August statt, also mitten im Hochsommer, genau in der Zeit, in der die Wetterlage in Berlin für Regatten durchaus unsicher ist. Schönes Wetter ist zum Teil gepaart mit tagelanger Flaute und immer wieder drehende Winden durch die örtliche Thermik. Dies ist im Regelfall eine große Herausforderung für die Wettfahrtleitung. Aber Berlin ist und war immer eine Hochburg der Teenyklasse. Was liegt daher näher als eine deutsche Jüngstenmeisterschaft in Berlin durchzuführen. Und dank der Initiative von Lothar Loehrke vom Yacht-Club Müggelsee (YCM) und Frank Lüneberg vom Klub am Rupenhorn (KaR) wurde die Regatta für 2004 nach Berlin vergeben. Beide Vereine führten die Jüngstenmeisterschaft dann auch gemeinsam durch. Hauptstützpunkt für die Regatta war das Vereinsgelände des YCM, da es auf der Insel Lindwerder mitten im Segelrevier lag.

Das von der Teeny-Klassenvereinigung veranstaltete Practice Race als Auftakt der Regattawoche fand am Sonntag, dem 01.08.2004, noch unter passablen Windverhältnissen statt. Für die Woche aber sahen die Wetterprognosen nicht gut aus. Aber die Hoffnung stirbt ja stets zuletzt.

Die IDJüM 2004 war nach den Regeln für Meisterschaften für 10 Wettfahrten mit 2 Streichern ausgeschrieben. Erste Startmöglichkeit war für Montag, den 02.08.2004 um 11:00 Uhr vorgesehen, die letzte Startmöglichkeit für Freitag, den 06.08.2004, 12:00 Uhr. Es waren 67 Boote gemeldet, von denen 65 starteten. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kamen aus fast allen Bundesländern.

Der erste Wettfahrttag begrüßte uns mit weitgehender Flaute. Lediglich in Böen war ein passabler Windstrich auf dem Wasser zu sehen. Die Wettfahrtleitung wartete daher ab, bis um 15:00 Uhr der Wind etwas aufbriste. Da der Wind aus NW kam, legte die Wettfahrtleitung einen Dreieckskurs vor Schwanenwerder quer über die Fahrinne aus. Der Start und das erste Dreieck wurden noch unter akzeptablen Windverhältnissen gesegelt. Als fast alle Boote auf dem zweiten Dreieck waren, schlugen die Tücken einer Regatta auf einer Bundeswasserstraße zu. Das Feld wurde durch einen Schubverband in zwei Hälften geteilt. Zudem schief der Wind anschließend deutlich ein. Damit herrschten keine regulären Verhältnisse für eine Regatta mehr und wir mussten die Regatta aus Fairnessgründen abbrechen. Es wären nach den Regeln der Ausschreibung lediglich ca. 20% der Teilnehmer überhaupt regulär ins Ziel und damit in die Wertung gekommen. Das war sehr bitter für die Teilnehmer, die diese Chance hatten. Der erste Wettfahrttag endete also ohne gültige Wettfahrt, keine guter Start für die Meisterschaft.

Am zweiten Wettfahrtstag sahen die Windverhältnisse vormittags zunächst gut aus, N2, in Böen 3-4. Die Wettfahrtleitung bereitete daher einen Start vor. Leider schief der Wind noch vor Mittag weitgehend ein und kam lediglich in Böen auf ein halbwegs akzeptables Niveau. Es setzte, wie schon am Vortag, das üblich Spiel ein: Sobald der Wind etwas aufbriste, bereitete die Wettfahrtleitung einen Start vor, der dann aber kurzfristig abgebrochen wurde, da der Wind plötzlich komplett einschloß. Die Startlinie und die Bahnmarke 1 mussten vor dem Start mehrfach verlegt werden, da der Wind immer wieder drehte. Um 12:21 konnte dann doch ein halbwegs passabler Start durchgeführt und die Wettfahrt unter annehmbaren, wenn auch nicht idealen Bedingungen beendet werden. Nach dem Mittagessen wurden aber wegen totaler Flaute zunächst alle Wettfahrten

verschoben und im weiteren Verlauf auf den nächsten Tag verlagert, da keine Besserung in Sicht war. Das war ein Fehler, denn um 16:00 Uhr briste der Wind wieder auf - eine verschenkte Chance.



Warten auf den Wind ...

Der dritte Wettfahrttag startete wiederum mit halbwegs ausreichenden Windverhältnissen. Um 10:15 konnte eine Wettfahrt gestartet werden. Die zog sich dann eineinhalb Stunden hin, da der Wind immer wieder abflaute. Der Wind schlief nach dem Mittagessen weitgehend ein und da keine Besserung zu erwarten war, wurden auch keine weiteren Wettfahrten gestartet. Die Meisterschaft befand sich in einer sehr kritischen Phase: 3 von 4,5 Wettfahrttagen waren verstrichen und lediglich 2 von 10 ausgeschriebenen Wettfahrten durchgeführt, dazu noch unter nicht eben zufriedenstellenden Bedingungen. Es bestand die ernsthafte Gefahr, dass für 2004 kein Team als Jüngstenmeister hätte gekürt werden können. Es machte sich sehr große Unzufriedenheit unter den Teilnehmenden breit und die Wettfahrtleitung stand erheblich unter Druck.

Der vierte Wettfahrttag brachte dann endlich die Wende. Es konnten 4 Wettfahrten unter passablen Bedingungen durchgeführt werden. Damit waren die Mindestvoraussetzungen für eine gültige Meisterschaft erfüllt. Eine große Erleichterung für die Teilnehmer und die Wettfahrtleitung.

Der fünfte Wettfahrttag schließlich stellte dann doch die Zufriedenheit fast aller Beteiligten sicher. Unter idealen Bedingungen (E-NE 2-3 in Böen bis 5) konnten bis Mittag noch zwei Wettfahrten durchgeführt werden. Unvergessen ist die letzte Wettfahrt bei der auf dem letzten Vorwindkurs das Feld von hinten durch eine heftige Bö aufgerollt wurde und nach und nach mehrere Boote über den Bug kenterten. Den Wind waren sie nach der Woche nicht mehr gewöhnt.



... der Wind ist endlich da.

Mit den 8 durchgeführten Wettfahrten waren in der Wertung auch noch 2 Streicher gesichert. Insbesondere der letzte Tag sorgte dafür, dass die Meisterschaft neben der guten Organisation, dem begleitenden Unterhaltungsprogramm und den schönen Bildern auch als Regatta in guter Erinnerung geblieben ist.

Deutsche Jüngstenmeister 2004 in der Teeny-Klasse wurden die Geschwister Rupert und Sophia Diesch vom Württembergischen Yacht-Club aus Friedrichshafen vor Thure Gnadenberg mit Ruben Menke von der Baltischen Seglervereinigung und Christian Hoffmann und Leon Dutz vom Schweriner Segler-Verein von 1894. Als besonderer Erfolg für den YCM ist der 7. Platz von Jonas und Judith Torka zu werten, die gleichzeitig den 3. Platz in der U14-Wertung belegten. Sie wurden das Erfolgsteam des YCM in den beiden Folgejahren.

Dieter Müller-Späh